



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR
INFRASTRUKTUR UND BILDUNG

Rede von Regierungsrat Daniel Oehry

Minister für Infrastruktur und Bildung

anlässlich der
Jubiläumsfeier «120 Jahre Realschule Eschen»
9. Mai 2026
Realschule Eschen

– es gilt das gesprochene Wort –

Geschätzter Pascal
Liebe Mitarbeitende der Realschule Eschen
Liebe Festgäste

120 Jahre Realschule Eschen – das ist ein bedeutendes Jubiläum. Der eigentliche Wert dieses Jubiläums liegt dabei nicht in der Zahl oder in der langen Geschichte, sondern in den Menschen, die mit dieser Schule verbunden sind.

Schulen sind besondere Orte. Oft merkt man das erst im Rückblick. Dann, wenn einem bewusst wird, wie prägend diese Zeit war – und wie sehr Lehrpersonen, ihre Ermutigungen und auch die Herausforderungen des Lernens und des sozialen Miteinanders einen ein Leben lang begleiten.

Ich kenne die Realschule Eschen aus verschiedenen Perspektiven. Ich war selbst Schüler hier. Später haben meine Kinder diese Schule besucht. Und heute darf ich als Regierungsrat Verantwortung für den Bildungsbereich unseres Landes tragen. Diese Verbindung macht den heutigen Anlass für mich sehr persönlich.

Die Realschule Eschen wurde 1906 gegründet. Sie ist aus der Überzeugung heraus entstanden, dass es im Unterland ein schulisches Angebot braucht, das nahe bei den Jugendlichen ist. Bildung soll dort stattfinden, wo junge Menschen leben – nahe an ihrem Alltag und mit einem Fokus auf ihre unterschiedlichen Stärken und Herausforderungen. Ein Gedanke, der die Schule bis heute prägt.

Die Realschule ist ein Ort, an dem junge Menschen Zeit bekommen: Zeit, um zu reifen, die eigenen Stärken zu entdecken und Vertrauen in sich selbst zu entwickeln. Ein Ort, der begleitet, statt vorschnell festzulegen, und ein Ort, der Möglichkeiten eröffnet.

Man kann an der Realschule Eschen vieles werden: Ingenieur wie ich, Maurer wie mein Sohn, Juristin wie meine Tochter. Oder auch Kaufmann, Pflegefachperson oder etwas ganz anderes. Die Möglichkeiten sind vielfältig, doch sie haben eines gemeinsam: Es braucht eine solide Grundlage und Menschen, die an junge Leute glauben.

Von meinem eigenen beruflichen Weg weiss ich, wie wichtig genau das ist. Ich habe eine Lehre gemacht, mich später berufsbegleitend weitergebildet und viele Jahre in der Berufsbildung gearbeitet. Immer wieder habe ich erlebt, wie entscheidend es ist, dass jungen Menschen etwas zugetraut wird.

Eine Schule wie die Realschule Eschen leistet genau das. Sie vermittelt Wissen und Fähigkeiten, aber auch Haltung. Sie stärkt Selbstvertrauen und gibt Orientierung in einer Lebensphase, die nicht immer einfach ist.

Dass die Realschule Eschen diese Aufgabe seit 120 Jahren erfüllt, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist das Ergebnis von grossem Engagement, von Professionalität und von Verantwortungsbewusstsein.

Mein besonderer Dank gilt jenen Personen, die diese Schule über die Jahre geprägt haben und allen, die sie heute tragen: den Lehrpersonen, die fördern, fordern und begleiten; den Schulleitungen, die Verantwortung übernehmen und Entwicklung ermöglichen; den administrativen Mitarbeitenden und allen, die im Hintergrund zum Gelingen des Schulalltags beitragen. Ebenso gilt mein Dank den Eltern, die dieser Schule ihr Vertrauen schenken.

Und nicht zuletzt danke ich den Schülerinnen und Schülern. Sie stehen im Zentrum dieser Schule – und sie sind es, die ihr jeden Tag Gestalt und Zukunft geben.

Bildung ist eine zentrale Aufgabe des Staates. Nicht wegen kurzfristiger Erfolge, sondern weil sie langfristig wirkt und junge Menschen befähigt, Verantwortung für sich und unsere Gesellschaft zu übernehmen.

Gerade in einer Zeit, in der vieles komplexer und unsicherer wird, brauchen wir verlässliche Orte, an denen junge Menschen Orientierung finden. Die Realschule Eschen ist ein solcher Ort. Sie hat sich über 120 Jahre hinweg weiterentwickelt, ohne ihren Kern zu verlieren. Sie steht für Bodenhaftung, Praxisnähe und Respekt vor der Individualität jedes jungen Menschen.

Ich gratuliere der Realschule Eschen herzlich zu ihrem Jubiläum. Und ich wünsche ihr, dass sie auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem junge Menschen ernst genommen werden, an dem sie wachsen können und an dem sie den Mut entwickeln, ihren eigenen Weg zu gehen.

Herzlichen Dank.